

Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik

Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

die Präambel des Grundgesetzes besagt: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als *gleichberechtigtes* Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Darf ich zeigen, wie das angesichts der Euro-Krise *ohne* „EZB-Euro-Rettungsschirm“ möglich ist? Es existiert nämlich inzwischen eine Alternative dazu. Diese ergibt sich in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen auf verblüffend einfache Weise. Ich möchte sie Ihnen präsentieren.

Aus Sorge um die Gegebenheiten in Deutschland und der Welt wende ich mich an Sie. Auf den Gedanken dazu brachte mich ein Artikel, der in der Wochenzeitschrift *Stern* 35/2012, S. 68 f. erschienen ist. Die Autorin, Frau Laura Himmelreich, berichtete über Ihre Kontakte zu Bürgern in Erfurt, Bielefeld und Heidelberg. Da ich Sie dort nicht ansprechen konnte, tue ich das jetzt hiermit.

Was mich dazu bewegt, Ihnen zu schreiben, ist in erster Linie Folgendes: Frau Himmelreich gewann den Eindruck, dass Sie sich von den Menschen *andere* Wortbeiträge erhofft hatten als die, die Sie erhielten. Als Staatsbürger möchte ich Sie mit Überlegungen unterstützen, die Ihrer Arbeit zugutekommen. Ich gehe davon aus, dass diese Ihnen willkommen sind. Sie sind finanziell risikolos und ermöglichen enorme Kosteneinsparungen bei den Staatsausgaben.

Dass es zu einer weltweiten Krise kommen wird, war schon seit langer Zeit abzusehen. Ich beschäftige mich nun seit über 35 Jahren als Natur- und Sozialwissenschaftler mit der Frage, wie sich damit zweckmäßig umgehen lässt. Seit über 20 Jahren arbeite ich als Psychotherapeut. Von daher kenne ich recht genau die Anliegen der Menschen. Da ich mich auf dem politischen Parkett auskenne, weiß ich, wie Politik diesen Anliegen gerecht werden kann. Hiermit möchte ich den Versuch wagen, Ihr politisches Handeln sowie das der Bundesregierung zu bereichern. Möglicherweise begegnen Ihnen hier einige Gedanken, Überlegungen, Zusammenhänge und Informationen, die Ihnen so noch nicht bekannt waren.

Dazu bringe ich Ihnen den Artikel von Frau Himmelreich zur Kenntnis¹, gefolgt von meinem Kommentar. Mein Kommentar hat folgende Gliederung:

1. Die praktische Bedeutung der Würde des Menschen	4
2. Wie ist es um Ihre Führungsqualitäten bestellt?	6
3. In welcher Welt leben Sie, Frau Dr. Merkel? In welcher Welt leben wir?	6
4. Tipps für alle Menschen, um sich zu besinnen und einen klaren Kopf zu bekommen	7
5. Zeigen Sie mutig aller Welt, wozu Sie als Kanzlerin und wir als Deutschland in der Lage sind!	7
6. Der Lösungsansatz der Vereinten Nationen	10
7. Ausbildungsvoraussetzungen für Politiker und andere Führungskräfte	11
8. Die Staatsfinanzen lassen sich zukünftig einfacher in Ordnung halten	12

¹ Ich setze das Einverständnis des Herausgebers des Stern, des Verlagshauses Gruner + Jahr, sowie der Autorin Frau Laura Himmelreich mit der Wiedergabe dieses Artikels voraus, ohne dieses ausdrücklich eingeholt zu haben. Denn es handelt sich hier um eine Verwendung ausschließlich zu gemeinnützigen Zwecken und im öffentlichen Interesse.

9. Vorwürfe und Schuldzuweisungen sind unzweckmäßig, wenn es um Lösungen geht..... 12

Beste Fremde Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen

Angela Merkel will gehen. 90 Minuten hat sie im Erfurter Kaisersaal mit Bürgern gesprochen, anschließend 20 Minuten Fotos von sich schießen lassen, Hände geschüttelt. Jetzt reicht's. Ihre Sicherheitsleute bahnen ihr eine Gasse durch die Menge. Ein Mann um die 50 stellt sich in den Weg; selbstständiger Steuerberater, sagt er. Dann streckt er der Kanzlerin die Hand entgegen. Merkel schüttelt sie. „Ich wollte Sie loben, wie Sie die Finanzkrise meistern“, sagt er und klammert weiter. Er sei Griechenland-Fan und finde es nicht in Ordnung, was mit dem Land geschehe. Merkel guckt zu ihrer gefangenen Hand. Endlich gibt der Mann die Kanzlerin frei. Angela Merkel wischt sich die Hand an ihrem beigefarbenen Sakko ab.

Eigentlich hat sie Besseres zu tun, als sich von monologisierenden Steuerberatern festhalten zu lassen. Am nächsten Tag wird sie in Brüssel wieder mit anderen Regierungschefs über die EuroRettung verhandeln. Dennoch ist sie nach Erfurt gekommen. Sie denkt, das müsse jetzt sein.

Das Volk will neuerdings mitreden. Wutbürger demonstrieren. Piraten ziehen in die Landtage ein. Und so steigt die Kanzlerin herab von den internationalen Krisengipfeln, hinein in die Stadthallen von Erfurt, Heidelberg und Bielefeld. „Bürgerdialog“ nennt sie das. Es ist die Merkel-Version von „Liquid Democracy“.

Etwa 500 Leute hat die Kanzlerin getroffen. Über zehn Stunden hat sie mit ihnen geredet. Das Volk sollte ihr sagen, was sich in Deutschland ändern muss. Mehr als 11000 Vorschläge bekam sie allein per Internet. Alles war dabei: von der Legalisierung von Cannabis und dem Verbot von Sex mit Tieren bis zum bedingungslosen Grundeinkommen und dem Wunsch nach einem neuen Wirtschaftssystem. Wissenschaftler haben alles ausgewertet. Kommenden Dienstag übergeben sie Merkel die Ergebnisse.

Es ist das vorläufige Ende eines Experiments, das zum Scheitern verurteilt war. Wo immer Merkel aufkreuzte - es war, als ob zwei Welten aufeinanderstießen. Einander fremd - zumindest in der Art zu denken. Und so wurden es Treffen voller Missverständnisse mit Dialogen in verschiedenen Sprachen. Der Kanzlerin fehlten Zeit und Nerven und auch die Empathie, um sich mit den Sorgen und Gefühlen von einigen Hundert Leuten zu befassen. Sie treibt die Frage um, wie Deutschland in zehn Jahren aussehen soll. Doch darauf wissen die Bürger keine Antwort.

Stadthalle Bielefeld. Merkel steht in der Mitte, 100 Leute sitzen in einem ovalen Kreis um sie herum. Ein Mann hat gerade gefordert, dass Kinderlose weniger Rente bekommen sollen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Halle protestiert ein anderer: „Ich bin einer von den Menschen, die keine Kinder haben. Das ist bei mir nicht freiwillig passiert. Da haben Sie überhaupt keine Ahnung, was für psychische Probleme das verursacht hat.“ Er kämpft mit den Tränen. „Dass ich deswegen noch bestraft werden soll, kommt überhaupt nicht infrage.“ „Ich sag mal so“, sagt die Kanzlerin. „Das ist, was wir jetzt hier erleben, damit Sie auch mal sehen, was wir hier als Politiker erleben. Das ist die ganz klassische Diskussion.“

Statt Zuwendung gibt es einen Problemaufriss. Individuelle Schicksale interessieren die Kanzlerin nicht. Als ein älterer Mann langatmig von seinem Krankenhausaufenthalt berichtet, verdreht sie die Augen. Sie denkt in Systemen. Sie erzählt von der Pflegeversicherung, der Rentenversicherung und

wie der Staat versucht, den Konflikt zwischen Eltern und Kinderlosen zu lösen. Weinende Männer hin oder her. Der Nächste bitte.

Durchschnittlich eineinhalb Minuten hat jeder Teilnehmer Zeit. Volksnähe in kleinen Portionen. „Ich bin ja heute hier, um auf Sie zu hören“, sagt sie zu Beginn der Veranstaltung. Es ist eines der größten Missverständnisse beim Bürgerdialog: Die Menschen glauben das tatsächlich.

In Heidelberg fordert eine Frau Ende 50, dass Merkel ehrenamtlich Arbeitende unterstützt. Jeder, der in seiner Freizeit anderen hilft, soll einen Arbeitsnachweis bekommen, eine Art Zeugnis.

„Wer soll das machen?“, will Merkel wissen.

„Die Idee könnte sein, dass das wirklich die Politik macht“, antwortet die Frau.

„Ja“, sagt Merkel, aber wer genau?

„Ich würde es Ihnen ganz persönlich ans Herz legen“, sagt die Frau.

Eine schöne Vorstellung: Merkel, wie sie nachts in ihrem Kanzleramt sitzt und jedem eine Belobigung schreibt, der für seine alte Nachbarin einkauft.

Sie gilt als mächtigste Frau der Welt. Viele glauben deshalb, Merkel könne alles regeln. Einer fordert, dass sie hilft, ein Mehr-Nationen-Haus zu gründen. Ein Mann im Rollstuhl möchte, dass mehr Restauranttoiletten breitere Türen bekommen. Eine Zwölfjährige wünscht sich, dass Familien einmal die Woche den Fernseher ausschalten. Die Kanzlerin soll's richten. Bürgermeisterin soll sie sein, den Job im Bauamt übernehmen - oder Mama und Papa ersetzen.

Als Merkel nach Erfurt kommt, hat sie gerade bei einer Euro-Entscheidung die Kanzlermehrheit verfehlt. Als sie nach Heidelberg kommt, war sie zuvor in Afghanistan, mit Zwischenstopp in Rom bei Maria Monti. Doch keiner will über Afghanistan reden. Kaum jemand über den Euro. An die Kanzlerin wenden sich die Leute vor allem als Lobbyisten ihrer selbst. Der Landwirt sorgt sich um den ländlichen Raum. Die Lehrerin fordert mehr Respekt für Lehrer.

Merkel irritiert das. Sie stelle bei sich eine „beunruhigende Verwunderung“ fest, darüber, dass die Menschen vor allem Verbesserungswünsche bei Detailfragen haben, sagt sie bei der Abschlussveranstaltung. „Aber so eine Grundsorge, die ich manchmal habe: Haben wir in zehn Jahren noch Automobilindustrie? Haben wir noch Chemieindustrie? Wie ist der weltweite Wettbewerb? Die war nicht so vorhanden.“ Es ist die Verwunderung einer Kanzlerin, die nicht fassen kann, welche Alltagssorgen die Menschen umtreiben.

Sie ist Wissenschaftlerin, verheiratet mit einem Chemieprofessor. Sie hat keine Kinder, mit denen sie sich rumschlagen muss. Die Welt erschließt sie sich über Gespräche mit Experten. Sie liest Statistiken. Sie trifft die Mächtigen. Merkels Gedanken drehen sich um Systemkrisen. Die Ängste der Bürger scheinen ihr banal oder, wie sie gern sagt: „trivial“.

Ein Student fürchtet, dass sein Privatleben schwerer zu planen sein wird, weil Jobs nicht mehr lebenslang sicher sind. Da ist er bei Merkel an der Richtigen. „Alle Ängste kann ich nicht nehmen“, und: „Die Welt ist hart, die Märkte sind in China und Indien.“ Dann empfiehlt sie ihm: „Lernen Sie immer weiter. Und keine Angst vor dem Umzug.“

Die Kanzlerin ist Pragmatikerin. Ändert sich die Welt, muss man sich mit ändern.

Bei der Abschlussveranstaltung berichtet Merkel von ihrem Treffen mit Brasiliens Präsidentin. Die habe ihr erzählt, dass in Rio gerade eine elektronische Gesundheitskarte eingeführt wurde. „Da ist mir ganz blümerant geworden“, sagt die Kanzlerin. „Wir arbeiten jetzt schon das 20. Jahr an der Gesundheitskarte und regen uns überhaupt nicht auf, dass das nicht vorangeht, finden jeden Tag 'ne

neue Idee, warum man sich 'ne Pin-Nummer ab 'nem gewissen Alter nicht mehr merken kann. Da seh ich Riesengefahren!" Sie zieht das „1" ganz lang: „Riiillesen". Man kann sich in dem Moment vorstellen, wie sie nach einem langen Tag mit ihrem Mann ein Glas Rotwein trinkt und ihrer Fassungslosigkeit Luft macht über die ängstlichen, ewig protestierenden Deutschen.

Keine großen Gefühle, kein Schröder'sches Schulterklopfen, keine Kohl'sche Volkstümelei - trotzdem lieben die Deutschen ihre Kanzlerin. Auf der Beliebtheitskala belegt sie regelmäßig Platz eins. Sie hat sich diesen ersten Platz durch Glaubwürdigkeit, Fleiß und Ausdauer gesichert.

Politische Visionen? Fehlanzeige - und womöglich ist genau das ein Teil ihres Erfolgs. Denn darin ähneln sich Merkel und die meisten Deutschen. Beim Bürgerdialog ist Visionäres rar. Nur vereinzelt wird Kühnes gefordert wie ein bedingungsloses Grundeinkommen oder gar ein neues Wirtschaftssystem. Den meisten reicht es schon, wenn ihr eigenes Leben ein Stückchen besser wäre.

Den meisten reicht es auch, Merkel einmal aus der Nähe gesehen zu haben. Die Krönung ist das gemeinsame Foto. Es ist der Beweis, dass sie die mächtigste Frau der Welt getroffen haben. Die Menschen strahlen, wenn sie auf ihr Display gucken und sich darauf gemeinsam mit der Kanzlerin sehen. Wenn sie mit ihr posieren, legen viele den Arm um sie.

Angela Merkel umarmt nicht zurück.“ Laura Himmelreich *Stern* Nr. 35, 23.8.2012, S. 68 f.

Mein Kommentar:

1. Die praktische Bedeutung der Würde des Menschen

Aufgrund der Beobachtungen von Frau Himmelreich stehen Sie, Frau Merkel, den Bedürfnissen und Interessen der Menschen eher hilflos gegenüber, finden dafür nur schwer Worte. Es lässt sich angeblich nicht klar erkennen, dass Sie die Menschen mit ihren Sorgen ernst zu nehmen versuchen. Auch nicht, dass Sie deren Würde achten. Damit scheinen Sie der Leistungsanforderung nicht gerecht zu werden, die sich aus Artikel 1(1) des Grundgesetzes ergibt, dem Inbegriff aller Grundrechte: *Die Würde des Menschen zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*

Zur Achtung der Würde gehört nach meiner Erfahrung, dass man aufeinander eingeht, sich um Verständigung bemüht. Dazu gehören vor allem die Wertschätzung des Anderen und das Ernstnehmen dessen, um was es ihm geht. Dazu gehört Wohlwollen: Mein Gegenüber sollte merken können, dass ich offen und aufgeschlossen bin für das, was es mir zu sagen hat, und dass ich dem gerecht werden möchte. Dazu gehören Mitgefühl, Empathie, ein offenes Herz. Für gute Psychotherapeuten ist Achtsamkeit gegenüber der Würde des Anderen eine Selbstverständlichkeit. Diese Qualitäten zeigen sich bei den Menschen, die auf Sie, Frau Dr. Merkel, zugehen.

Warum steht die Achtung der Menschenwürde im Grundgesetz an oberster Stelle? Was hat das mit Politik zu tun? Wieso lässt sich aufgrund dessen die politische Eignung von Volksvertretern erkennen?

Ganz einfach deshalb, weil die Menschen, die „das Volk“ bilden, mit ihren Sorgen und Nöten von ihren Volksvertretern ernst genommen werden wollen. Deshalb sind viele Menschen zu den Treffen mit Ihnen als Kanzlerin gekommen: Sie fühlen sich mit ihren Problemen allein gelassen. Etliche kommen tatsächlich mit der Erwartung, „Die Kanzlerin soll's richten“, wie Frau Himmelreich bemerkt. Dass eine Frau das alleine nicht kann, ist jedem normalen Menschen klar. Die Bürger

sehen dafür „die Politik“ als zuständig und Sie, Frau Dr. Merkel, als deren Oberhaupt. Denn „die Politik“ schafft u.a. mit Gesetzen Rahmenbedingungen, unter denen „das Volk“ lebt:

Das Volk muss mit den Gesetzen zu Recht kommen, die in den politischen Gremien verabschiedet werden, mit den Steuern und Abgaben, die es zu zahlen hat, mit „Hartz IV“, mit der Tatsache, dass in den Kommunen überall das nötige Geld fehlt und dass es zu wenig menschenwürdige Arbeitsstellen gibt. Es gibt nicht genug Personal in den Kindertagesstätten, in den Schulen und Hochschulen, Universitäten, in den Jugendämtern, in den Krankenhäusern, in den Gerichten, in den Agenturen für Arbeit. Und das dort vorhandene Personal ist durchweg nicht hinreichend gut ausgebildet, weil „die Politik“ seit den 50er Jahren die erforderlichen Bildungsreformen nicht beherzt in Angriff nimmt. „Die Politik“ behauptet, es fehle am Geld – aber es sind angeblich hunderte Milliarden da, um den Euro zu retten. Wenn die Bundesbank dafür Geld drucken kann – warum nicht auch für die Bedürfnisse der Menschen im eigenen Land? Das möge die Kanzlerin ihren Wählern einmal erklären! Die Menschen vermessen hier überzeugende Antworten. Sie fühlen sich im Stich gelassen. „Die Politik“ hört da nicht hin? Wie soll sich „das Volk“ da Gehör verschaffen?

Wie soll „das Volk“ da nicht verzweifeln? Wenn es keine klaren Antworten bekommt, gibt es immer mehr „Wutbürger“. Die stecken dann irgendwann das Land in Brand. Oder legen Bomben in den Bundestag. Ganz normale und psychisch gesunde Menschen ohne böse Absichten können zu „Terroristen“ werden – nur deshalb, weil ihre Würde nicht hinreichend geachtet wird.

So etwas hat es in der Bundesrepublik Ende der 60er Jahre schon gegeben. Zu erinnern ist hier z.B. an die Entstehungsgeschichte der RAF. Deren Mitbegründerin Gudrun Ensslin war eine Pastorentochter, die zunächst nur das wollte, was Jesus lehrte: Die Achtung der Menschenwürde. Mord-Aktionen entstanden daraus. Unversehens kann es höchst brisant werden. „Die Politik“ sollte sich schnellstens mit der Frage befassen: Wie lässt sich einer derartigen Entwicklung vorbeugen, bevor es zu spät ist? Da stimmt etwas nicht. So darf es nicht weiter gehen.

Denn es gibt unendlich viele Menschen in Deutschland, die sich nicht hinreichend ernst genommen fühlen: Kinder von ihren Eltern. Schüler von ihren Lehrern, Lehrer von ihren Schülern, Lehrer von ihren Vorgesetzten. Patienten in Krankenhäusern. Ärzte von Chefarzten und Krankenkassen. Alte und behinderte Menschen in Pflegeeinrichtungen. Kranke und Hilflose von ihren Ärzten und den Kostenträgern, den Krankenkassen. Arbeitnehmer von ihren Vorgesetzten. Bürger von Behördenangestellten. Es gibt mithin zig Millionen potentielle Terroristen in Deutschland. In anderen europäischen Staaten ist es keineswegs besser. Wann brennt Europa?

Wohin man auch schaut, zeigt sich ein ähnliches Bild. Denn es gibt nicht nur top-fitte gleichgestellte Verhandlungspartner, sondern auch Menschen, die von anderen *existenziell* abhängig sind. Diese können nicht alles *selber* oder *alleine* richten. Dazu fehlen ihnen wesentliche Voraussetzungen. Sie sind darauf *angewiesen*, dass andere sie verstehen und für sie etwas tun, in achtsam-unterstützender Weise und möglichst auch kompetent. Doch das erfordert Zeit, Gelassenheit und Geduld. Das geht nicht unter Leistungsdruck. Das geht nur, wenn der nötige Freiraum da ist - finanziell, personell, zeitlich, räumlich und von der professionellen Ausbildung her. Mit Menschen muss sorgfältig umgegangen werden. Als Bundespräsident sprach Roman Herzog 1997 von einem „Ruck“, der durch Deutschland gehen müsse. Steht der jetzt unmittelbar bevor? Das Volk will Taten sehen. Deshalb gehen Menschen vertrauensvoll zu Treffen mit der Kanzlerin. Sie gehen auf Sie zu, Frau Dr. Merkel.

2. Wie ist es um Ihre Führungsqualitäten bestellt?

Entsprechende Aufgeschlossenheit berichtet Frau Himmelreich bei Ihnen, Frau Dr. Merkel nicht. Wenn man ihren Artikel liest, kann man den Eindruck bekommen, Sie würden die Menschen verachten, die Ihnen vertrauen. Wenn das so wäre, dann wären Sie in Ihrer Position untragbar. Denn das wäre ein hinreichender Grund für ein Misstrauensvotum.

Der Titel des Artikels von Frau Himmelreich vermittelt den Eindruck, dass Sie als Kanzlerin in einer anderen Welt leben als die Menschen, die Ihnen auf diesen Veranstaltungen begegnen und sich Ihnen vertrauensvoll zuwenden. Sie halten diese Menschen anscheinend auf Abstand, weisen sie zurück, finden zu ihnen schwer Zugang. Laut Paul Watzlawick, Schizophrenie-Forscher und Psychotherapeut, besteht Kommunikationsfähigkeit darin, einen Zugang zur inneren Welt anderer Menschen zu finden.

Etliche Führungspositionen werden von Personen besetzt, die zu bestimmen, zu befehlen und sich durchzusetzen gelernt haben, nicht aber außerdem auch, anderen geduldig zuzuhören, sie zu verstehen und ernst zu nehmen. Das entspricht möglicherweise einer Feldherren-Mentalität: „Wir müssen alle unsere Kräfte einsetzen, um nicht unterzugehen. Wir müssen siegen, koste es, was es wolle. Dafür muss man auch bereit sein, Menschenleben zu opfern. Denn wir befinden uns ja im Krieg! Für Mitgefühl und menschliche Bedürfnisse ist hier kein Platz.“

3. In welcher Welt leben Sie, Frau Dr. Merkel? In welcher Welt leben wir?

Leben Sie in einer Welt, in der nicht Frieden herrscht, sondern Krieg? Das lässt sich nachvollziehen: Sie wollen ihre Partei an der Macht halten gegenüber allen Oppositionsparteien. Ihnen liegt angeblich am Überleben der Auto- und Chemieindustrie, an der Stärke der deutschen Wirtschaftsunternehmen im weltweiten Konkurrenzkampf. Sie wollen den Euro retten. Da haben Sie Gegner und da müssen Sie kämpfen. Da gibt es viel, was vor dem Untergang gerettet werden muss...

Interessiert Sie, wie es damit den Menschen in Griechenland, Portugal, Spanien usw. ergeht? Interessiert Sie die Angst der Deutschen, die meinen, ihre Ersparnisse vor Ihrer Rettungspolitik retten zu müssen? Sind unsere Ersparnisse bald nichts mehr wert? Die Menschen machen sich Sorgen, weil etwas an unserem Wirtschaftssystem nicht stimmt. Fragen Sie die Menschen, ob sie *das* wollen, was *Ihnen* wichtig ist? Sie sind doch *Volksvertreterin*! Folglich sind Sie dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet. Und das ergibt sich in erster Linie aus dem, was die Menschen wollen: Im Frieden gut leben können anstatt in Kriegen verheizt zu werden.

Sie wünschen sich angeblich andere Wortbeiträge. Wissen Sie, wie es zu dem kommt, was Ihnen da zugetragen wird? Das liegt nicht zuletzt auch am Bildungsstand Ihres Publikums. Und dieser ergibt sich wesentlich daraus, dass seit Jahrzehnten die dringend notwendigen Bildungsreformen von den Regierungsparteien nicht in Angriff genommen worden sind. Dazu fehlte angeblich das Geld. Rüstungsausgaben gingen stets vor. – Kausalanalysen sind unverzichtbar für jedes Verständnis.

Sorgen sind berechtigt: Wenn die deutschen Politiker und Wirtschaftsführer so weitermachen wie bisher, gibt es in 10 Jahren in Deutschland keine Auto- und Chemieindustrie mehr. Dann gibt es hier nur noch Schrott und Schutthalden sowie Tote. Denn Führungskräfte, denen es nicht um die Menschen geht, die diesen nicht zuhören und sich zu wenig um deren Wohl und Interessen kümmern, sondern nur um Spitzenleistungen, um Vormachtstellungen, Märkte und möglichst viel Geld, richten als Konfliktverursacher alles zugrunde. Sie sind unfähig, zu erkennen, dass es *immer und nur* um die Menschen geht und um deren Wohl. Denn Unternehmen, Märkte und Geld sind

ohne Menschen leer und nichts wert. Diese haben *den Menschen* zu dienen und sie zu versorgen. Das ist offensichtlich. Wer das nicht sieht und begreift, hat vermutlich gravierende Wahrnehmungsstörungen. Oder er ist rücksichtslos-bösartig, kriminell. Egal, was die Gründe sein mögen: Menschen mit solchen Voraussetzungen haben in der Politik und in allen sonstigen Führungspositionen keine Daseinsberechtigung. Sie sind aus ihren bisherigen Positionen zu entlassen.

4. Tipps für alle Menschen, um sich zu besinnen und einen klaren Kopf zu bekommen

Es ist eine Katastrophe: Es gibt für die hier zu entlassenden Menschen weder freie Therapieplätze bei Psychotherapeuten noch in psychiatrischen Krankenhäusern. Da ist alles voll. Zu einem bedarfsdeckenden Angebot fehlte angeblich immer das Geld.

Empfehlenswert ist zunächst eine weniger aufwändige Vorgehensweise: Wie wäre es damit, wenn sich alle „Verantwortlichen“, die in den Führungspositionen, mal an den Kopf fassen, die Augen aufmachen, sich diese reiben, unsere Lebens-Wirklichkeit anschauen, mit dem Kopf schütteln und angesichts ihrer Irrtümer herzlich lachen? Daraus kann sich die kostengünstigste Reformmaßnahme aller Zeiten ergeben: Die Rückkehr zum gesunden Menschenverstand.

Wer nach dieser kleinen Körperübung allen Ernstes immer noch meint, irgendetwas mit Methoden der Kriegsführung retten zu können oder zu müssen, indem er sich gegen andere stellt und kämpft, der benötigt möglicherweise zusätzlich noch einige Entspannungsübungen und Wellness-Behandlungen, um einen klaren Kopf zu bekommen. Guter Sex kann da zusätzlich Wunder wirken: Make love not war!

5. Zeigen Sie mutig aller Welt, wozu Sie als Kanzlerin und wir als Deutschland in der Lage sind!

Ich nehme die politische Weltlage ernst. Doch, was diese angeht, können Sie sich als Kanzlerin getrost entspannen. Der „Euro“ ist als Währung keineswegs gefährdet. Jedem Land, das in die Insolvenz geht, werden sämtliche Staatsschulden gestrichen. Bei Staaten erfolgt das analog jeder juristischen sowie natürlichen Person, die Insolvenz anmeldet. Damit werden das Leben aller Insolventen und deren Lebensgrundlagen abgesichert. Das ist der Sinn und Nutzen jedes Insolvenzverfahrens. Das ist eine feine Sache! Staaten sind juristische Personen; die Verfassung ist deren Gesellschaftsvertrag, vergleichbar Firmen. Das weiß weltweit jeder ordnungsgemäß ausgebildete Jurist.

Es gibt eine stark zunehmende Selbstmordrate in den südeuropäischen Euro-Staaten, weil Menschen angesichts finanzieller Not verzweifeln. Die Ursachen dafür liegen in willkürlichen Sparmaßnahmen an unzumutbaren Stellen. Derartig inkompetente Politik gilt es zuverlässig auszuschließen.

Im Blick auf die Präambel des Grundgesetzes werden alle Staaten der Erde Ihnen und Deutschland die allergrößte Hochachtung entgegen bringen, wenn Sie das Selbstbewusstsein besitzen, dafür zu sorgen, dass Deutschland mutig mit der Insolvenzerklärung beginnt – als dasjenige europäische Land, das dieses am wenigsten nötig hat. Das beweist einerseits imponierende Souveränität und Solidarität. Andererseits enthält die deutsche NS-Geschichte, die zur Präambel und zur Verabschiedung des Grundgesetzes führte, eine unbedingte Verpflichtung dazu. Denn für derartige Fälle wurde Art.1 GG formuliert, aus dem hervorgeht, dass die Achtung der Grundrechte eindeutig gegenüber allem Vertragsrecht Vorrang hat, also auch gegenüber den Verträgen mit Banken. Aus juristischer Sicht wurde hier bestens vorgesorgt. – Griechenland gilt als das Geburtsland der Demokratie. Die Griechen haben aufgrund ihres historischen Demokratiebewusstseins für solche

Gegebenheiten einen klaren Blick und fordern Sie zu einer derartigen Form der Problemlösung auf, indem sie Sie u.a. mit Hakenkreuzen an die deutsche Vergangenheit erinnern. Politisch-menschliche Größe beweist sich im Bemühen, den Standpunkt anderer verstehen zu wollen und ernst zu nehmen.

Insolvenz ist die einzige vernünftige Lösung. Seit Jahrzehnten ist der Straftatbestand der Insolvenzverschleppung erfüllt, und es wird immer schlimmer. Deutschland wird seine Staatsschulden nie wirklich tilgen können. Geben wir das endlich offen zu! Sehen wir den Tatsachen ins Auge!

Alle anderen EU-Länder sollten Deutschlands Beispiel folgen und ebenfalls in die Insolvenz gehen. So auch die USA und alle weiteren Staaten, die endlich schuldenfrei werden möchten. Dann braucht sich kein Land mehr Sorgen zu machen, weil es in einem anderen Land Misswirtschaft gibt. Anschließend mistet jedes Land, wie es sich im Fall von Insolvenz gehört, in Ruhe und mit größter Sorgfalt seinen eigenen Saustall aus. Es gibt Organisations- und Unternehmensberater sowie Wirtschaftsprüfer, die hierzu professionelle Unterstützung anbieten.

Das geht auch zugunsten des Wohles aller Menschen. Dieses hat Priorität gegenüber finanzieller Rentabilität. Das ist die Form von Wirtschaft, die die Menschen wollen, die in den Gesprächen mit Ihnen „ein neues Wirtschaftssystem“ fordern. Wir sind bereits auf dem Weg dorthin.² – Wie entstand der hirnrissige Glaube, Geld trage einen Wert in sich, der über dem stünde, was Menschen zum Leben dient? Der Soziologe Max Weber entdeckte hierzu Merkwürdiges in Bibeltexten, so z. B. Mose 31,18 – 32,4.

Dass Bankkredite nicht immer voll zurückgezahlt werden können, gehört zum finanziell einkalkulierten Unternehmensrisiko aller Kreditinstitute. Sie gehen deshalb nicht gleich in die Pleite. Wenn Staaten ihre Schulden nicht zurückzahlen können, können diejenigen Menschen notfalls Banken retten, die das Geld dazu haben – die Reichen. Normale Bürger dürfen durch Staatsinsolvenz nicht geschädigt werden, denn sie trifft keinerlei Schuld daran. Ihnen dienen ihre aktuellen Kontoauszüge als Nachweise ihrer gegenwärtigen Vermögensverhältnisse.

Finanzsysteme, Wirtschaftsunternehmen und Staaten sind *gedankliche Formen, Begriffe*. Im Unterschied zu natürlichen Personen, also Menschen, gibt es für sie keinerlei existenzielle Überlebensberechtigung. Sie sind keine Lebewesen, sondern von Menschen irgendwann einmal geschaffene Konstrukte, um etwas zweckmäßig organisieren zu können. Wenn sich die Gegebenheiten ändern, sind Neuorganisationen erforderlich. Dann wird Veraltetes gegen Zeitgemäßes eingetauscht. So wie die D-Mark in den Euro. Staaten können sich teilen oder zusammenschließen, wie es gerade sinnvoll erscheint. So verläuft die Evolutionsgeschichte seit Jahrtausenden.

Wir können uns schon seit vielen Jahren frei machen von dem traditionellen Gedanken, ein Staat, Land oder Volk sei eine Schicksalsgemeinschaft. Die Bevölkerung sei dem Handeln ihrer Regierung unterworfen und hilflos ausgeliefert. Aufgrund der Freizügigkeit können alle Menschen Deutschland jederzeit verlassen und in ein anderes Land umziehen. Das tun bereits schon viele, vor allem solche mit qualifizierten Berufen. Für Menschen, die sich die Achtung ihrer Würde, Freiheit und Sicherheit wünschen, sind z.B. die skandinavischen Länder sowie Österreich inzwischen wesentlich attraktiver geworden. Vernünftigen Menschen geht es in erster Linie um ihre persönliche *Lebensqualität*, weniger um Marktbeherrschung und den Besitz von möglichst viel Geld. Deshalb

² Vgl. Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch –achtsame soziale Weltmarkt Wirtschaft. Die Achtung der Menschen –und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. <http://www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf>

kommen Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland, in der Hoffnung, dass sie hier eine höhere Lebensqualität vorfinden können als zuhause.

In Folge dessen ist die Vorstellung verfehlt, man könne über den sog. EZB-Rettungsschirm Griechenland oder andere EU-Länder bzw. deren Volkswirtschaften angemessen unterstützen und retten. Denn es gibt längst keine in sich geschlossenen Länder und Märkte mehr. Wenn die EZB irgendwohin Geld pumpt, liefert sie dieses in unkontrollier- und unsteuerbarer Weise zwangsläufig dem gesamten Weltmarkt aus. Euros kann man beliebig in alle anderen Währungen umtauschen. Deshalb lässt sich prinzipiell keine Währung „retten“. Das Fass, in das EZB-Euros fließen, ist bodenlos.

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, können Sie mir irgendein Beispiel aus der Weltgeschichte nennen, wo Vergleichbares einmal versucht wurde und gelungen ist? Sie werden zugeben müssen, dass Sie einen solchen Fall nicht kennen. Es gibt nämlich keinen.

Ich appelliere an Ihren kritischen naturwissenschaftlich-physikalischen Sacherstand: Wie können Sie auf etwas vertrauen, für das es keine verlässlichen Erfahrungswerte gibt? Ich bin aufgrund meiner Ausbildung Naturwissenschaftler, auch Physik- und Religionslehrer. Als ein solcher vermute ich, dass Sie in Bezug auf die Euro-Schuldenkrise bislang noch keine hinreichend qualifizierten Berater gefunden haben. Die Finanz-, Volks- und Betriebswirtschaftslehre wird bekanntlich noch nicht den wissenschaftlichen Standards gerecht, die in der Physik und den Naturwissenschaften selbstverständlich sind. Hier geht es bislang überwiegend noch mehr um Hoffen und Glauben als um zuverlässiges Wissen. Da mangelt es vielfach an begrifflicher Eindeutigkeit und gedanklicher Klarheit. Machen Sie sich, bitte, frei von dem, was Ihnen andere erzählen. Vertrauen Sie vor allem auf Ihren eigenen naturwissenschaftlichen Sachverstand. Was viele meinen, braucht nicht zuzutreffen. Denken Sie z.B. an die Befunde von Kopernikus, Kepler und Galilei.

Etliche bisherige Banken benötigen wir nicht mehr. Auf solche, die mit Milliardenbeträgen herumspekulieren, die nicht ihnen selbst, sondern ihren Kunden gehören, können wir verzichten. Es gibt Geldinstitute, die auf gemeinnütziger oder genossenschaftlicher Basis arbeiten und dasjenige leisten und anbieten, was wir *wirklich* brauchen: Sichere Aufbewahrung für Geld, Überweisungen und Kredite. Das ist eine ziemlich übersichtliche Aufgabenstellung. Solchen Instituten reichen wir unsere finanziellen Vermögensnachweise ein. Sie zahlen uns dafür einen gerechten Gegenwert aus, sinnvollerweise vielleicht gleich in einer *neuen* Währung. Das hat bei der Einführung des Euro wunderbar geklappt. Nun erfinden wir eine global-einheitliche Weltwährung. Diese hat gegenwärtig noch keinen offiziellen Namen. Vielleicht nennt man sie „World Currency“, abgekürzt „WC“. Zur Herstellung dieser Währung sind lediglich Papier, Farbpatronen und Drucker erforderlich.

World Currency ist sicherlich praktischer verwendbar als der *Euro*, denn damit lässt sich auch problemlos und ohne Wechselkursverluste in Rio, Peking, Moskau, New York und am Kap der guten Hoffnung abrechnen. Eine Währungsreform kann eine feine Sache sein! Davor braucht niemand Angst zu haben, nur deshalb, weil es auch schon unangenehme Währungsreformen gab. Der Name tut hier nichts zur Sache. Namen sind nur Bezeichnungen. Wesentlicher ist, was hinter dem Namen steckt, die eigentliche Sache. Allzu leicht wird beides miteinander verwechselt. Dadurch kann es zu geisteskrankem Verhalten und katastrophalen Folgewirkungen kommen.

In unserer schnelllebigen Zeit entgehen Menschen oft entscheidende Veränderungen. Sie machen weiter wie bisher, obwohl die frühere Basis dazu längst schon nicht mehr existiert. So haben viele Politiker nicht bemerkt, dass die Länderhoheit über das Schulwesen am 25.5.1973 durch die

Erklärung der Kultusministerkonferenz „Zur Stellung des Schülers in der Schule“ weitgehend aufgehoben worden ist.³ Damit wurde eine bundeseinheitliche Rechtsgrundlage für die Organisation des Schulwesens und für die Unterrichtsgestaltung geschaffen. Die Schulorganisation sowie die rechtliche Stellung der Schüler, Lehrer und Eltern sollte den Anforderungen des Grundgesetzes angepasst werden. Zum Zustandekommen dieser Erklärung habe ich persönlich beigetragen. Die notwendigen Bildungsreformen lassen sich im Schulwesen angesichts dessen und aufgrund der inzwischen zusätzlich geleisteten Arbeiten leicht, schnell und extrem kostengünstig durchführen. Gerne bin ich dabei behilflich.

Vieles lässt sich anders, einfacher und mit weniger Geldaufwand als bisher organisieren. Darauf hatte 1997 Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ aufmerksam gemacht. Flexibilität geht über Traditionalismus und Fundamentalismus. Wir müssen an Herkömmlichem nicht endlos festhalten und es fortsetzen. Schneiden wir entschlossen alte Zöpfe ab! Wir sollten dort investieren, wo es sich am meisten lohnt – in die Überwindung menschlichen Versagens.⁴

Jede Zeit benötigt ihre eigenen Vorgehensweisen. Geld, das irgendwer nicht herausgeben will, lässt sich neu drucken. Geld ist ohnehin nichts wert, wenn es Menschen nicht dient. Es besteht nur aus Papier und Druckerfarbe. Sein Wert ist rein *symbolischer* Art und beruht auf Vereinbarungen. Es ist nur ein Tauschobjekt. Doch das vergisst man ganz leicht. So hatte man fälschlicherweise lange geglaubt, für Geld müsse es einen Gegenwert in staatlichen Goldreserven geben.

6. Der Lösungsansatz der Vereinten Nationen

Um alle Menschen dieser Erde vor den katastrophalen Auswirkungen unklaren Denkens und allzu leicht sich einschleichender Irrlehren zu schützen, wurden nach dem 2. Weltkrieg die Organisationen der Vereinten Nationen gegründet. Sie gehen so exakt wie möglich anhand naturwissenschaftlicher Methoden vor. Für sie arbeiten seit Jahrzehnten weltweit die qualifiziertesten Wissenschaftler. Mit der 1946 verkündeten „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ stellten sie klar, um was es geht: Um das Leben aller Menschen und dessen Qualität. Das ist der oberste Wert. Der Mensch hat im Zentrum allen politischen, juristischen, sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Denkens und Organisierens zu stehen! Alles andere ist dem unterzuordnen, so auch das Geldwesen.

Die Menschenrechte wurden infolge der deutschen Geschichte 1949 als Grundrechte im Grundgesetz verankert. Indem möglichst viele Staaten dazu angehalten wurden, die Menschenrechtserklärungen zu eigenem gültigem Recht in ihrem Hoheitsgebiet zu machen, wurde die Einführung einer einheitlichen globalen Rechtsordnung in Analogie zur Struktur des deutschen Grundgesetzes vorbereitet. Seit Jahrzehnten haben die Organisationen der Vereinten Nationen vorausschauend für alles Nötige gesorgt, um den gegenwärtigen Weltwirtschaftskrieg rasch überwinden zu können. Die sog. „Euro-Krise“ bezeichnet ein „Schlachtfeld“ in den Köpfen unzulänglich vernunftgeleiteter Politiker, Unternehmer und „Finanzexperten“, Europa müsse sich gegen die Märkte in Asien, Nord- und Südamerika etc. behaupten. Das ist *nicht* erforderlich.

³ Vgl. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. <http://www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf>

⁴ Vgl. Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch –achtsame soziale Weltmarkt Wirtschaft. Die Achtung der Menschen –und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Notwendig ist Kooperation anstelle von Konkurrenz, Frieden anstelle von Krieg: also Vernunft: Willy Brandt hatte betont: „Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.“⁵

Es musste wohl zur jetzigen Krise kommen, damit alle Verantwortlichen begreifen, dass auf regionale Besonderheiten bezogenes kleinkariertes Denken endgültig *out* ist: Nur globales und auf den Schutz der Erde als Lebensraum aller Menschen gerichtetes Denken und Vorgehen hat Sinn im Blick auf die Zukunft der Menschheit. Alle Regierungen sollten unverzüglich die UN und deren internationale Gerichtshöfe beauftragen, hier unterstützend tätig zu werden.⁶ Diese können dafür sorgen, dass die Wirtschafts- und Finanzwelt zugunsten aller Menschen arbeitet. Wer das nicht tut, kann von diesen Gerichten auf den erforderlichen Kurs gebracht werden. Die UN-Gerichte dienen als Wegweiser: Sie können zugunsten von Zweckmäßigkeit urteilen und nicht gemäß dem fragwürdigen Schuldprinzip.

7. Ausbildungsvoraussetzungen für Politiker und andere Führungskräfte

Wer als Politiker heutzutage hinreichend kompetent sein will, benötigt als Mindestvoraussetzung hervorragende Kenntnisse in Psychologie, außerdem praktische psychotherapeutische Grundqualifikationen und hinreichendes Training in Kommunikation. Er erfährt dabei den unschätzbaren Wert und die tiefe Weisheit, die der Achtung der Würde des Menschen und allen darauf beruhenden Grund- und Menschenrechten innewohnt: Sie gewährleisten Frieden und Glückseligkeit, ferner einen bislang noch unvorstellbaren materiellen Wohlstand.

Um diese Qualifikationsvoraussetzungen zu erlangen, ist heutzutage kein Schul- oder Studienabschluss mehr erforderlich. Es gibt einen freien Bildungsmarkt, auf dem jeder alles Erforderliche erhalten und lernen kann, auch zum verständnisvollen Umgang mit eigenen Kollegen, Partnern und Kindern. Das geht kostengünstig z.B. in Abend- und Wochenendkursen, mit CDs, DVDs, Büchern sowie über das Internet. Die Materialien dafür werden immer besser und billiger, seit die Psychologie eine Wissenschaft ist, in der ebenso naturwissenschaftlich-exakt gearbeitet werden kann wie in der Physik. Die Zeiten des sogenannten Imperialismus, des Mangels und kämpferischer Auseinandersetzungen um zu knappe Ressourcen, gehen zu Ende.

Als Politiker sollte man gelernt haben, Menschen zu verstehen und aufgeschlossen mit ihnen umzugehen. Im direkten Umgang mit ihnen sollte man leicht erkennen können, was sie benötigen. Können Sie dem zustimmen, Frau Dr. Merkel?

Vielleicht noch nicht ganz. Denn es gibt Volksvertreter, die sehen ihre Aufgabe anders: Sie sehen diese *in erster Linie* darin, „ihr Volk“ *nach außen hin* zu vertreten, also gegenüber anderen Positionen, etwa den Interessen anderer Gruppen, anderer Staaten. Das ist natürlich auch eine Aufgabe von Volksvertretern. Wir unterscheiden Innenpolitik und Außenpolitik. Die Innenpolitik zu vernachlässigen gegenüber der Außenpolitik, kann lebensgefährlich werden. Ebenso wie umgekehrt.

Politik beinhaltet schwierige und gefährliche Aufgaben. Es gilt, das Gleichgewicht zwischen Innen und Außen zu wahren. Das ist ein einfacher physikalischer Grundsatz. Wenn das nicht gelingt, können katastrophale Folgen entstehen. Das gilt für alle Körper, menschliche und auch

⁵ Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-dahesch.de/brandt.html

⁶ Um dazu beizutragen, wurde im September 2013 die *Deutsche Petition zur globalen politischen Ordnung* an den Deutschen Bundestag und das Europäische Parlament eingereicht, leider ohne dort ernst genommen zu werden. www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de

Himmelskörper wie die Erde. Darauf hinzuweisen, ist mein Anliegen. Als Psychotherapeut unterstütze ich ständig Menschen bei dieser Gleichgewichtsaufgabe.

Außenpolitik ist besonders gefährlich, weil man dabei leicht mit anderen aneinander geraten kann, wenn man übersieht, dass alle Menschen in allen Ländern dasselbe wollen, das Allgemeinwohl. Wenn alle Politiker das auch verfolgen, wird alles einfacher. Ab sofort lässt sich die Außenpolitik abbauen – im global village brauchen wir Außenpolitik höchstens noch im Blick auf Außerirdische. Dazu haben wir die Organisationen der Vereinten Nationen.

8. Die Staatsfinanzen lassen sich zukünftig einfacher in Ordnung halten

Wenn im Rahmen der herzustellenden globalen Gesellschaftsordnung die bisherigen außenpolitischen Aufgaben entfallen, kann man sich besser auf die Innenpolitik konzentrieren. Hierbei geht es vor allem um die Wahrnehmung der Bildungs- und Unterstützungsaufgaben, zu denen sich Deutschland mit der Anerkennung der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet hat. Diese Konvention dient der Sicherung der Zukunft unserer Kinder, indem sie die Sorge für das Kindeswohl betont. Als Bundesministerin für Frauen und Jugend hatten Sie, Frau Dr. Merkel, die Kinderrechte 1993 als Sonderdruck herausgegeben.

<http://www.imge.info/extdownloads/dierechtedeskindesausgabe1993dr.angelamerkel.pdf>

Zur Sanierung Deutschlands und aller anderen Länder der Erde ist in den vergangenen 100 Jahren nahezu alles Erforderliche vorbereitet worden. Es kommt nur noch darauf an, es anzuwenden. Sie finden Nützliches dazu auf www.IMGE.info. Vorrangig wird die Förderung der Bildung werden, weil sich damit kostengünstig sowohl die Gesundheit als auch die Befolgung gesetzlicher Regelungen unterstützen lässt. Über zweckmäßige Resozialisierungs- und Rehabilitationsmaßnahmen sowie Bildungsprogramme lassen sich alle sozialen Probleme deutlich verringern und zugleich die Produktivität der Menschen wesentlich steigern.⁷ So können Deutschland und alle anderen Staaten aus der Krise gestärkt hervorgehen. Wie Roman Herzog bereits 1997 sagte: „Ich setze auf erneuerten Mut. Und ich vertraue auf unsere Gestaltungskraft. Glauben wir wieder an uns selber. Die besten Jahre liegen noch vor uns.“

9. Vorwürfe und Schuldzuweisungen sind unzweckmäßig, wenn es um Lösungen geht

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, ich mache niemandem Vorwürfe. Ich suche Lösungen. Es geht mir um das Allgemeinwohl, um dessen Verwirklichung. Um dazu etwas in unterhaltsamer Form darzustellen, ist es für mich nicht besonders wichtig, wie es um die Objektivität des Berichts von Frau Himmelreich bestellt sein mochte. Mir ist natürlich bewusst, dass Ihnen, verehrte Frau Dr. Merkel, dieser Bericht nicht wirklich gerecht werden kann. So diene er mir in keiner Weise zur Meinungsbildung über Ihre Person. Dazu wären etliche persönliche Begegnungen mit Ihnen erforderlich gewesen. Alle Aussagen, die auf Ihre Person bezogen werden könnten, sind also nicht als Behauptungen, persönliche Einschätzungen oder Unterstellungen gemeint. Wie Sie wirklich sind, was Sie können und was sich in Ihrem Innersten abspielt, entzieht sich meiner Kenntnis. In der Tat steht auch weniger Ihre Person im Fokus meines Interesses als die Rolle, die Ihnen das Schicksal, die göttliche Vorsehung, zugeordnet hat. So wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen die Kraft, Ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Mögen Sie dafür 2013 den Friedensnobelpreis erhalten!

Es geht mir darum, Menschen wirkungsvoll an das heranzuführen, was zukunftsweisend ist. Als Lehrer bemühe ich mich um reizvolle Einstiege in Themen, die ernst zu nehmen sind. Da kam mir

⁷ Vgl. Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie der Arbeit von Psychotherapeut/innen 2012. <http://www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf>

der Artikel von Frau Himmelreich wie gerufen. Lösungen können nur noch über eine weltweite Kooperation gelingen. Dazu ist es wichtig, möglichst viele Menschen zur Mitarbeit zu gewinnen. Es muss öffentlich deutlich gemacht werden, worum es geht und worauf es ankommt. Aufgrund dessen kann sich jeder Mensch eine Aufgabe aussuchen, die zu den eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten passt. Deshalb habe ich dieses Schreiben an Sie als „Offenen Brief“ verfasst. Er soll möglichst viele Menschen erreichen und Ihnen damit breite Unterstützung gewähren. Ich möchte damit, last but not least, etwas zur allgemeinen politischen Bildung beitragen. Als Beamter habe ich dazu einen Amtseid geleistet. Zur Klärung offener Fragen stehe ich zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Thomas Kahl

www.IMGE.info www.IMGE.de www.grundgesetz-verwirklichen.de www.seelische-staerke.de

Thomas Kahl arbeitet als Psychotherapeut, früher als Volks- und Realschullehrer, Professor für Pädagogik und Pädagogische Psychologie, in der Lehreraus- und -fortbildung. Empirische Unterrichts-, Sozialisations- und Ausbildungsforschung, politische Arbeit und Mitwirkung an der Schulgesetzgebung. Tätigkeit für die UNO und UNESCO. Staats- und Verfassungsrecht, Verfassungsschutz (Beachtung der Grundrechte). Er gründete im Juni 2012 das Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung IMGE gGmbH. Es dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung zugunsten der praktischen Unterstützung zweckmäßiger gesellschaftlicher Reformmaßnahmen